

christlichen Landen seine Macht völlig gebrauchen mögen, alldieweil ihme die Wallachey und Sibenburgische Provinzien ohne Mittel stets zugegen gewest und in jedem Heraufzug am Rücken gelegen. Wie es aber der Zeit mit der Wallachey beschaffen und was massen sich andere zu mercklicher Gefahr und Schwächung der Christenheit derselben anmassen, das sey offenbar und würden hiedurch die Tartern besorglich desto freyer ihren Ausfall gewinnen, auch die Türcken künfftig desto mächtiger gegen Uns und unsern christlichen Landen ufkommen.

So vil Sibenburgien anlangt, habe man bißher wohl erfahren, wie unstandhaftig dasselbe Wesen sey, weil es aber dannoch die Gelegenheit damit hat, daß man den Feind daselbst von unsern Gränzen abhalten, Proviant und anders abschneiden, auch seine, der Türcken, eigene Confinia zu beschützen zwingen könne, so wäre je zu beklagen, wann gedachten Sibenburgischen allerseits hochangefochtenen Landen keine fernere Hülff erfolgen sollte und würde erst der Verlust mit Schaden lehren, da diese fruchtbare, ihrer selbst Art und Eigenschafft nach zimlich beschlossene feste Ort unter des Türcken Joch und Gewalt wieder kommen sollten, was man hiedurch uf der Christenheit Seiten verwahrloset hätte, welches zum Theil des Feldzug de Anno 1566. weyland unser geliebter Herr und Vater, Kayser Maximilian der ander, christmildesten Angedenckens, gegen den Türckischen Sultan Solimann geführet, wohl bezeuget.

Nun sey uns unmöglich, neben andern nothwendigen Kriegs-Verlag auch die in Sibenburgien gehörige starcke Hülff und Besatzungen zu erschwingen, wann uns nit aus dem Reich fernere mitleidliche Handreichung erfolgte und so dann die zu Regenspurg Anno 1594. und 98. bewilligte Reichs-Hülffen beyde schon ufgehöret, auch wegen vieler Stände säumiger Zahlung, ungeachtet allerhand güttlicher und rechtlicher deshalb von Uns angeordneter und fürgewendter Mittel bey weitem nicht dasjenige davon einkommen, wessen Wir und die gehorsame Stände uns versehen, oft hoch vonnöthen gewesen, und do die Zahlung verabschideter massen ergangen, vilmahls dem Feind mehr Abbruch und Widerstand begegnet wäre. So stünden Wir oft gedachtem vom Türcken androhenden grossen Uberfall weiter füzubauen sehr an, und dieweil nach Gestalt obgehörter über Hand genommener Gefahr, auch vermög täglich einkommender beglaubter Kundschafft in unzweifellicher Gewißheit, der Türck zum ehisten wieder mit aller Macht aufbrechen wolle; darauf man unsers Theils ihme nicht allein entgegen ziehen und abwehren, sondern auch, wo möglich, die Bestung Canischa, ehe die Feind sich darinnen
mehr